



Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Netzwerk Gesunde Kinder – Bericht zur Netzwerkarbeit 2010

Standorte Neuruppin / Kyritz / Wittstock

Dr. Wolf Kirschner
Dr. Renate Kirschner
Susanne Felkel, M.Sc.
Monique Heinisch
Stefanie Höpfner

Inhalt

Grußworte

Der Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Der Landrat

Ruppiner Kliniken

1 Strukturdaten der Region	S. 7
2 Aufbau, Struktur und Ziele der Netzwerke im Brandenburger Modell	S. 9
3 Entstehung, Struktur und Leistungen des Netzwerkes	S. 10
4 Entwicklung und Stand der Netzwerkarbeit	S. 11
5 Informationen zu den Patinnen	S. 13
6 Informationen zu den Familien	S. 16
7 Gesundheitszustand der Kinder	S. 19
Netzwerkadresse	S. 20

Diese Publikation ist in Zusammenarbeit des *Netzwerks Gesunde Kinder Ostprignitz-Ruppin* und dem Institut Forschung, Beratung + Evaluation entstanden.

FB+E GmbH Forschung, Beratung + Evaluation

Autoren:

Dr. Wolf Kirschner,
Dr. Renate Kirschner
Susanne Felkel, M.Sc.
Monique Heinisch
Stefanie Höpfner

Verantwortlich für die Inhalte sind
FB+E GmbH (Kapitel 1,2,4,5,6,7) und
Netzwerk Gesunde Kinder (Kapitel 3).
Berlin, Februar 2011

Grußworte

Der Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg



Liebe Leserinnen und Leser,

Albert Einstein hatte es auf den Punkt gebracht: „Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt“ – und nach der Physik des Lebens meinte er damit auch „gesunde Kinder“ als elementare Voraussetzung jeder menschlichen Entwicklung. Gesundheit des Körpers und der Seele ist in aller Regel Natur gegeben. Aber sie ist ständigen Gefährdungen ausgesetzt; natürlichen wie selbst gemachten. Daher muss sie verantwortungsvoll gefördert und gefestigt werden. Und je früher dies geschieht, desto besser für die Lebensperspektiven jedes einzelnen, für den Zustand und die Zukunft der Gesellschaft.

Brandenburg will eine der kinder- und familienfreundlichsten Regionen in Europa werden. Dieses Anliegen müssen wir in alle

Bereiche des Lebens tragen. Kinder sollen bei uns gesund und in einem harmonischen Klima aufwachsen. Sie sollen solche Kompetenzen entwickeln, die sie zu starken und sozial fähigen Persönlichkeiten machen. Diese Eigenschaften werden überwiegend in der Familie geprägt. Hier beginnt alles. Und hier müssen mit der Geburt eines Kindes Berufliches und Privates neu sortiert und in Einklang gebracht werden. Kleine Kinder verlangen Zuwendung, Fürsorge und Zeit. Sie prägen den Tag und halten die Familie auf Trab. Das fordert viel von jungen Müttern und Vätern – zumal kinderreiche oder allein erziehende.

Deshalb hat das Land ein umfangreiches Paket zur Förderung stabiler Familienstrukturen geschnürt – ganz im Sinne des vorsorgenden Sozialstaates. Die 2006 konzipierten und landesweit initiierten „Netzwerke Gesunde Kinder“ sind ein wichtiges Element dieses Programms. Mit Herz und Verstand, Kompetenz und ehrenamtlichem Engagement leisten die regionalen Netzwerk-Partner, die vielen Patinnen und Paten eine Arbeit, die sich sehr positiv auf die Gesundheit und Entwicklung der betreuten Kinder auswirkt.

In Brandenburg sind inzwischen 930 ehrenamtliche Patinnen und Paten in 18 Netzwerken an 30 Standorten aktiv. In ihren Einzugsgebieten wurden seit jeweiliger Netzwerkgründung bisher fast 18.000 Kinder geboren; mehr als 3.500 von ihnen werden in einem der Netzwerke betreut. Damit liegt die Reichweite landesweit bei etwa 20 Prozent. Ein sehr gutes Ergebnis, das aber noch besser werden soll. Mit diesem Ziel haben wir Qualitätskriterien verabschiedet, die das künftige Handeln der Netzwerke bestimmen. Sie sollen noch mehr Kinder und junge – aber auch ältere - Familien begleiten und die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit sichern. Jährlich unterstützt das Land die Netzwerkarbeit mit 60.000 Euro für jeden Landkreis und 30.000 Euro für jede kreisfreie Stadt.

Ich freue mich, dass die nun auch für Ihr regionales Netzwerk vorliegenden Evaluierungsergebnisse den Erfolg dieses wichtigen familienpolitischen Instruments bestätigen. Im Jahr 2010 beteiligte das Berliner Institut „Forschung, Beratung + Evaluation“ 1.091 Mütter und Väter, sowie 369 Patinnen und Paten an der Untersuchung und trug so ein Meinungsbild aus 1.919 betreuten Familien zusammen. Mit dem Leistungsspektrum der Netzwerke insgesamt sehr zufrieden zeigten sich 86 Prozent der Eltern; 95 Prozent würden das Netzwerk weiter empfehlen. Und 94 Prozent der Befragten bewerteten den Gesundheitszustand ihres Kindes mit sehr gut oder gut – ein überzeugender Erfolgsindikator der Netzwerkarbeit.

Mit den „Netzwerken Gesunde Kinder“ haben wir gemeinsam ein sehr lebendiges, sehr aktives Element des vorsorgenden Sozialstaates auf den Weg gebracht. Das Interesse an diesem Brandenburger Erfolgsmodell ist bundesweit groß; und ich hoffe, es findet viele Nachahmer. Möglich wurde es, weil die ehrenamtlichen Patinnen und Paten, die Netzwerkkoordinator/innen, die Träger und ihre Kooperationspartner mit Elan dabei sind.

Ich danke Ihnen allen herzlich für die bisherigen Leistungen und wünsche Ihnen auch künftig viel Erfolg!



Günter Baaske



Der Landrat

Geborgen und gut behütet in das Leben starten

Jungen Familien gebührt landesweit und auch im Landkreis Ostprignitz-Ruppin hohe Aufmerksamkeit. Geborgen und gut behütet in ein Leben zu starten, das wünsche ich allen Kindern unserer Region. In den sensiblen und störanfälligen Phasen des Familienalltages - Schwangerschaft, Geburt und Leben - mit dem Neugeborenen können sich Familien bei Interesse und auf Wunsch auf die Patinnen und Paten des „Netzwerkes gesunde Kinder“ verlassen.

Gut ausgebildet und hoch motiviert begleiten diese ehrenamtlich Tätigen Familien unkompliziert, freundlich, tatkräftig und kompetent als kostenloses Angebot in vertrauensvoller Atmosphäre. ESTA Ruppín e. V., Ruppiner Kliniken GmbH und die Kreisverwaltung OPR wollen auch in Zukunft die Familiennetzwerke gemeinsam entwickeln, ausbauen und viele Mitstreiter (z. B. Beratungsstellen, Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzte) einbeziehen. Solche vorhandenen Netzwerke auf freiwilliger Basis stellen ein umfangreiches Angebot für Familien im Interesse einer förderlichen, seelischen, körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder dar und werden gern von Familien in den Regionen Kyritz, Wittstock und Neuruppin genutzt.

Für 2011 wünsche ich, dass die jungen Familien gute und sichere Wegbegleiter im Landkreis OPR haben werden. Kinder sollen sich liebevoll umsorgt und voller Neugier auf das Leben gesund entwickeln. Dabei kann das „Netzwerk gesunde Kinder“ ein guter Partner sein.

Ralf Reinhardt

Landrat



Ruppin Kliniken

Stabiles Netz für neues Leben

Seit dem Entstehen im Frühjahr 2008 arbeiten wir im Netzwerk Gesunde Kinder für einen optimalen Start für junge Familien. Unser medizinisches Fachpersonal begleitet die werdenden Eltern durch die Schwangerschaft, die Geburt und später die Familien nach der Entbindung. Unsere Aufgabe ist die bestmögliche medizinische Betreuung und Versorgung der Mütter und ihrer Neugeborenen.

Die Patinnen und Paten des Netzwerkes betreuen die jungen Familien in jeder Lebenslage, sind ihnen ein wissender und weisender Wegbegleiter. Insbesondere in der heutigen Zeit sind diese schwer zu finden – dabei werden sie gerade jetzt gebraucht. Denn junge Familien benötigen kompetente Unterstützung, um den mannigfaltigen Anforderungen an sich selbst und denen der modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Damit Kinder fröhlich, gesund und in einem sicheren sozialen Umfeld aufwachsen können, braucht es nicht nur starke Eltern, sondern auch eine Gesellschaft, die unterstützt, die sich kümmert.

Das Netzwerk Gesunde Kinder OPR verbindet Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Menschen, die ihre Freizeit darauf verwenden, anderen eine Hilfe zu sein.

Ich wünsche mir, dass sich auch in Zukunft viele ehrenamtliche Helfer für das Netzwerk finden, damit die jungen Familien in unserem Landkreis die Unterstützung bekommen.



Michael Arndt

1 Strukturdaten der Region

Der Kreis Ostprignitz-Ruppin (OPR) weist am 31.12.2008¹ 104.786 Einwohner auf, von denen 2.285 (2,2%) bis zu 3 Jahre alt sind. Der Kreis stellt mit einer Gebietsfläche von 2.509km² den drittgrößten Landkreis in Brandenburg dar. Die Bevölkerungsdichte mit 42 Einwohnern pro Quadratkilometer zeigt eine sehr unterdurchschnittliche Besiedelung. Nur die Prignitz zählt geringere Einwohnerzahlen pro Quadratkilometer.

Im Jahr 2008 wurden 763 Geburten und 1.159 Sterbefälle gezählt, womit sich eine negative natürliche Bevölkerungsbilanz ergibt, die mit Ausnahme von Potsdam für alle Kreise und kreisfreien Städte gegeben ist. Allerdings ist auch die Zahl der Fortzüge höher als die der Zuzüge, sodass sich ebenfalls eine negative Wanderungsbilanz ergibt. Die Gesamtbilanz der Bevölkerung fällt negativ aus.

Abb. 1: Bevölkerungsbilanz

2008	Lebendgeborene gesamt	Gestorbene gesamt	Bilanz I gesamt	Zuzüge gesamt	Fortzüge gesamt	Bilanz II	Bilanz I + II
Ostprignitz- Ruppin	763	1159	-396	4379	5002	-623	-1019

In OPR leben im Jahr 2008 16.549 Frauen im gebärfähigen Alter (18 bis 45 Jahre), was 16% der Gesamtbevölkerung entspricht. Während im gesamten Land Brandenburg 22% der gebärenden Frauen bis zu 25 Jahre alt sind, ist dieser Anteil in OPR mit 25% geringfügig höher.

In OPR sind am 30.06.2008 von 70.752 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) 35.815 in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, womit der Anteil von 50,6% nahezu dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (51,9%) entspricht. Der Pendlersaldo ist negativ, d.h. mehr Beschäftigte arbeiten jenseits der Kreisgrenzen. Wie im Brandenburger Durchschnitt ist der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich des Kreises deutlich höher als der Anteil im produzierenden Gewerbe. OPR hält neben der Prignitz den größten Anteil von Beschäftigten der Land- und Forstwirtschaft in Brandenburg.

Abb. 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

2008	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe/Baugewerbe	Handel, Gaststätten Verkehr	Finanz./Vermietung/ Dienstleistungen
Brandenburg	3,6%	22,9%	24,7%	48,8%
Ostprignitz- Ruppin	7,1%	24,1%	23,5%	45,3%

OPR weist im Jahr 2009 mit 15,7% die vierthöchste Arbeitslosenquote² im Land Brandenburg auf und liegt über dem Durchschnitt des gesamten Bundeslandes (12,3%).

¹ Mit wenigen Ausnahmen beziehen sich alle Daten auf das Jahr 2008. Datenquelle ist: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online.jsessionid=200E9AC19914B4632A0A00DB836EBBCA?operation=startseite>. Datenquelle des Sozialstatus von Einschülern ist das LASV.

² Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen

Im Durchschnitt verfügte jeder Einwohner im Land Brandenburg im Jahr 2008 über ein jährliches Einkommen von € 15.913, im Landkreis liegt es mit € 15.089 deutlich darunter. OPR ist damit nach der Uckermark der Landkreis, in dem privaten Haushalten jährlich im Schnitt am wenigsten Einkommen zur Verfügung steht.

Ein für die Tätigkeit der Netzwerke Gesunde Kinder und deren Bewertung sehr wichtiger Indikator sind die Sozialdaten aus den Schuleingangsuntersuchungen, hier der Sozialindex. Im Jahr 2009 wurden auf der Grundlage der Angaben zur Schulbildung und zur Erwerbstätigkeit der Eltern in ganz Brandenburg 16% der Schüler mit dem niedrigen Sozialindex klassifiziert, 53% mit dem Mittleren und 31% mit dem Höheren. Wie die folgende Abbildung zeigt, unterscheidet sich die Verteilung des Sozialindex deutlich zwischen Regionen im Berliner Umland und im sogenannten äußeren Entwicklungsraum. OPR hat mit 22% im Vergleich zu ganz Brandenburg eine deutlich höhere Zahl von Einschülern mit niedrigem Sozialindex, liegt allerdings im Durchschnitt der Regionen im äußeren Entwicklungsraum.

Abb. 3: Sozialindex der Familien von Einschülern 2009

Gebiet	Niedriger Sozialindex in %	Mittlerer Sozialindex in %	Hoher Sozialindex in %
Land Brandenburg	15,9	52,9	31,1
Frankfurt (Oder)	28,1	48,6	23,3
Uckermark	24,8	55,8	19,5
Prignitz	22,7	57,5	19,8
Ostprignitz-Ruppin	22,3	54,2	23,5
Brandenburg a. d. H.	21,4	55,1	23,5
Oberspreewald-Lausitz	20,8	56,4	22,8
Elbe-Elster	19,8	58,3	21,9
Cottbus	19,3	52,1	28,6
Spree-Neiße	16,9	60,3	22,8
Barnim	16,3	54,0	29,7
Havelland	16,1	52,2	31,7
Märkisch-Oderland	15,2	54,8	30,0
Teltow-Fläming	15,0	54,0	31,0
Oder-Spree	13,3	54,0	32,7
Oberhavel	13,1	52,0	34,8
Dahme-Spreewald	11,8	54,0	34,2
Potsdam	9,4	35,9	54,7
Potsdam-Mittelmark	6,4	52,9	40,7
Berliner Umland	10,8	49,1	40,1
Äußerer Entwicklungsraum	20,4	56,3	23,3

Im Landkreis werden pro Jahr (2006 bis 2009) durchschnittlich 758 Geburten gezählt. Am Klinikstandort Neuruppin sind es 626 Kinder. Als Bezugsgröße für Reichweitenberechnungen gelten diese 626 Entbindungen. Insgesamt gibt es im gesamten Landkreis Ostprignitz-Ruppin Patientenwanderungen in die umliegenden Landkreise bzw. nach Mecklenburg-Vorpommern.

2 Aufbau, Struktur und Ziele der Netzwerke im Brandenburger Modell

Vor dem Hintergrund sinkender Kinder- und Bevölkerungszahlen hat der Brandenburger Landtag mit seinem Beschluss vom 14. April 2005 die Landesregierung beauftragt, ein familienpolitisches Programm zu erarbeiten, mit dem Ziel, kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Im Maßnahmenpaket für Familien- und Kinderfreundlichkeit der Brandenburger Landesregierung sind die Netzwerke Gesunde Kinder an vorderster Stelle benannt. Diese weisen die folgenden grundsätzlichen Charakteristiken auf:

- Vernetzung aller Akteure und Leistungen von Gesundheit und Jugendhilfe nach den Sozialgesetzbüchern V und VIII
- Anbindung der zu schaffenden Netzwerkorganisation und -koordination an Institutionen auch jenseits der Gesundheits- oder Jugendämter, d.h. z.B. an Kliniken, Vereine oder Wohlfahrtsorganisationen



- Familienbesuche durch ehrenamtliche Patinnen
- Bevölkerungsweiter Ansatz, d.h. die Netzwerke stehen Familien aus allen sozialen Schichten offen und sollen prinzipiell von allen genutzt werden

Primäre Zielgruppe des Netzwerkes sind Schwangere, Mütter, Erziehungsberechtigte, Familien mit Neugeborenen bis zum Alter von drei Jahren. Werdende Mütter sollen möglichst bereits in der Schwangerschaft einbezogen werden.

Das *Netzwerk Gesunde Kinder* will Familien mit ihren Kindern in den gesellschaftlichen Mittelpunkt stellen, Ermutigung in die Familien bringen, frühkindliche Beziehungen stabilisieren und damit eine gesunde Entwicklung der Kinder fördern. Nach diesem Grundsatz gestalten sich die Ziele des Netzwerkes auf drei Ebenen.

Die Arbeit der Netzwerke in den Landkreisen und kreisfreien Städten wird aus Landesmitteln anteilig gefördert. Das Forschungsinstitut Forschung, Beratung + Evaluation GmbH Berlin hat die Arbeit der Netzwerke seit 2007 kontinuierlich evaluiert. Der vorliegende Bericht basiert auf den Evaluationsergebnissen des Jahres 2010.

3 Entstehung, Struktur und Leistungen des Netzwerkes

Als 7tes der Netzwerke Gesunde Kinder in Brandenburg startete im Mai 2008 das Netzwerk in Ostprignitz-Ruppin mit den Standorten Neuruppin, Wittstock und Kyritz. In der Trägerschaft des Vereins ESTA RUPPIN EV ist das Netzwerk im Oktober 2010 bereits 29 Monate tätig. Pfarrerin Christiane Schulz hat die Projektleitung übernommen, Koordinatorin des Netzwerkes war bis 31.01.2011 Susanne Schindler. Ihre Funktion bekleidet seit dem 01.02.2011 Adelheid Borrmann für den Standort Neuruppin. Denise-Verena Ladewig ist die Koordinatorin des Netzwerkstandortes in Kyritz, mit Karin Thieme haben die Teilnehmer in Wittstock eine Ansprechpartnerin. Mit den Standorten Neuruppin, Wittstock und Kyritz ist das Netzwerk für den ganzen Landkreis Ostprignitz-Ruppin zuständig.

Das *Netzwerk Gesunde Kinder* besteht strukturell aus der Lenkungsgruppe, dem Qualitätszirkel, der Netzwerkleitung und Koordination sowie 91 ehrenamtlichen Patinnen (Stand Oktober 2010) und drei Patinnenstammtischen.

Die Lenkungsgruppe versteht sich als Beratungs-, Beschluss- und Aufsichtsgremium und setzt sich aus der Netzwerkleitung und Netzwerkkoordination, beschlussfähigen Vertreter/innen der eingebundenen Netzwerkakteure, sowie fakultativ Vertretern übergeordneter Gremien der Kommunalpolitik zusammen (Vertreter der Ruppiner Kliniken GmbH, Dezernat III, Amtsarzt).

Die Lenkungsgruppe trifft sich vier Mal jährlich, um bisherige Prozesse und Ergebnisse auszuwerten und darauf einzuwirken, dass die daraus resultierenden Erkenntnisse in die Netzwerkarbeit einfließen können.

Es gibt für die drei Standorte einen gemeinsamen Qualitätszirkel, der von Mitarbeitern der Kliniken, den niedergelassenen Kinderärzten, einigen niedergelassenen Hebammen und auch Mitarbeitern der Schwangerschaftsberatungsstellen besucht wird.

Neben dem Trägerverein gruppiert sich eine Reihe von Institutionen als Netzwerkpartner in eine stabile und professionelle Netzwerkstruktur. Im Netzwerk engagiert sind neben der Geburts- und Kinderklinik der Ruppiner Kliniken GmbH ebenso der Landkreis mit seinem Gesundheits- und Jugendamt, aber auch die niedergelassenen Frauen- und Kinderärzte, Logopäden sowie Hebammen, das Sozialpädiatrische Zentrum, die Schwangerschafts-

konfliktberatungsstellen und die Lokalen Bündnisse für Familie, aber auch Kommunen, freie Träger der Jugendhilfe und Unternehmen der Region. Das Netzwerk wird unterstützt durch drei Botschafterinnen Lionsfrau Jutta Sand, Neuruppin, Kreistagsabgeordnete Rita Büchner, Kyritz und Landtagsabgeordnete Ina Muhß aus Wittstock.

Ziel des Netzwerkes ist es, allen Familien mit Neugeborenen, deren Kinder im Klinikum in Neuruppin geboren werden und deren Wohnsitz im Landkreis Ostprignitz-Ruppin liegt, Information, Begleitung und bei Bedarf auch Unterstützung anzubieten. Das *Netzwerk Gesunde Kinder* Ostprignitz-Ruppin schafft auf freiwilliger Basis ein umfassendes Angebot zur Begleitung von Familien für eine gute gesundheitlich-soziale Entwicklung ihrer Kinder. Die Familien werden bis zum 3. Lebensjahr des Kindes mindestens zehn Mal von den Patinnen besucht.

Grundsätzlich erhalten alle Neugeborenen des Landkreises einen Schlafsack (finanziert durch die Sparkasse und Ruppiner Kliniken), dieser wird durch die Netzwerkmitarbeiterinnen übergeben. Als Erstgeschenk bei der Teilnahme im Netzwerk erhalten die Familien ein Stillkissen und eine Wickeltasche, gefüllt mit kleinen Nützlichkeiten (z.B.: Fieberthermometer, Zahnbürste) und einen Gutschein, um drei Mal kostenfrei am Babyschwimmen des Krankenhauses teilnehmen zu dürfen. Das Zweitgeschenk wird zum 1. Geburtstag des Netzwerkkindes übergeben und umfasst ein Bilderbuch und einen Spielwarengutschein für elementares Spielzeug. Zum 3. Geburtstag des Kindes bekommen diese eine Bastelschürze und ein Buch bzw. Holzpuzzle.

4 Entwicklung und Stand der Netzwerkarbeit

Entwicklung und Stand der Patinnen

Die Patinnen sind das zentrale „Werkzeug“ in der aufsuchenden Elternarbeit der Netzwerke. Sie werden in umfangreichen und auf Qualitätsstandards basierenden Schulungen auf die Tätigkeit in und mit den Familien vorbereitet. Das für alle Netzwerke im Land Brandenburg verbindliche Schulungsscurriculum umfasst mindestens 30 Stunden Qualifizierung³ vor dem Einsatz in den Familien und enthält u.a. folgende Themen:

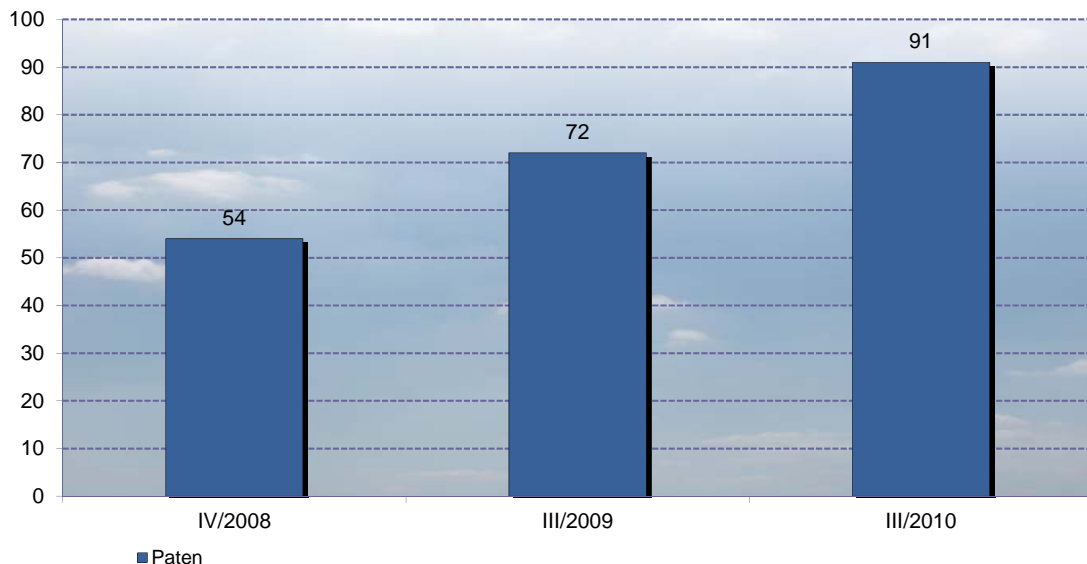
- Einführung in das Projekt (Strukturen, Aufgaben, Rechte und Pflichten der Patinnen, Schweigepflicht, Datenschutz)
- Gesprächsführung (Kommunikationsgrundlagen, Erstkontakt in der Familie)
- Gesunde Entwicklung und Entwicklungsförderung in den ersten drei Lebensjahren (kognitive, sprachliche, motorische Entwicklung)
- Frühförderung (Grundlagen und Arbeit der Frühförderstellen)
- Frühkindliche Interaktion (frühkindliche Bindung, Eltern-Kind-Interaktion, soziale Entwicklung)
- Rechtliche Pflichten und Ansprüche von Familien (Anträge, Fördergelder, Behördengänge, Mutterschutz, Elternzeit, Rückkehr an den Arbeitsplatz, Kontaktadressen in der Region)

³ Mindeststandards Netzwerk Gesunde Kinder, Stand 06.10.2010, Prozess-Standards II.4

- Kinderkrankheiten und Vorsorgemaßnahmen (Impfungen, Früherkennungsuntersuchungen)
- Familienbegleitung rund um die Geburt (Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung, Rolle als Eltern, Geschwisterkonflikte)
- Hebammenwissen (Aufgabe der Hebamme, Leistung der Krankenkassen, Umgang mit dem Säugling, Säuglingspflege, Stillberatung)
- Ernährung (Beikost, Familienkost, Gesunde Ernährung und Zubereitung)
- Unfallverhütung (Gefahren im Haushalt, Spielplatz und anderswo)
- Kindeswohlgefährdung (Erkennen von Gefährdungssituationen, Handlungsweisen, Arbeit des Jugendamtes)
- Feedbackrunde, Klären von Fragen, Überleitung in die Praxis

Während der Tätigkeit als ehrenamtliche Patinnen im *Netzwerk Gesunde Kinder* nehmen Patinnen regelmäßig auch an Weiterbildungen und Patinnenstammtischen teil. Die Stammtische werden zur Reflexion der Tätigkeit und ggf. Supervision sowie zur Klärung offener Fragen genutzt.

Abb. 4: Entwicklung der Patinnenzahl im Verlauf (2008 bis 2010)



Seit dem Beginn der Netzwerkarbeit im Mai 2008 sind bis Oktober 2010 insgesamt 91 Patinnen im Netzwerk tätig. Man greift damit auf ein in den letzten Jahren zunehmendes Instrument der Organisation sozialer und gemeinnütziger Arbeit zurück. 33% der Bevölkerung in Brandenburg ab 14 Jahren sind in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig.⁴

⁴ TNS Infratest Sozialforschung: Freiwilliges Ehrenamt in Brandenburg, 1999-2004 im Trend, Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement, München, September 2006

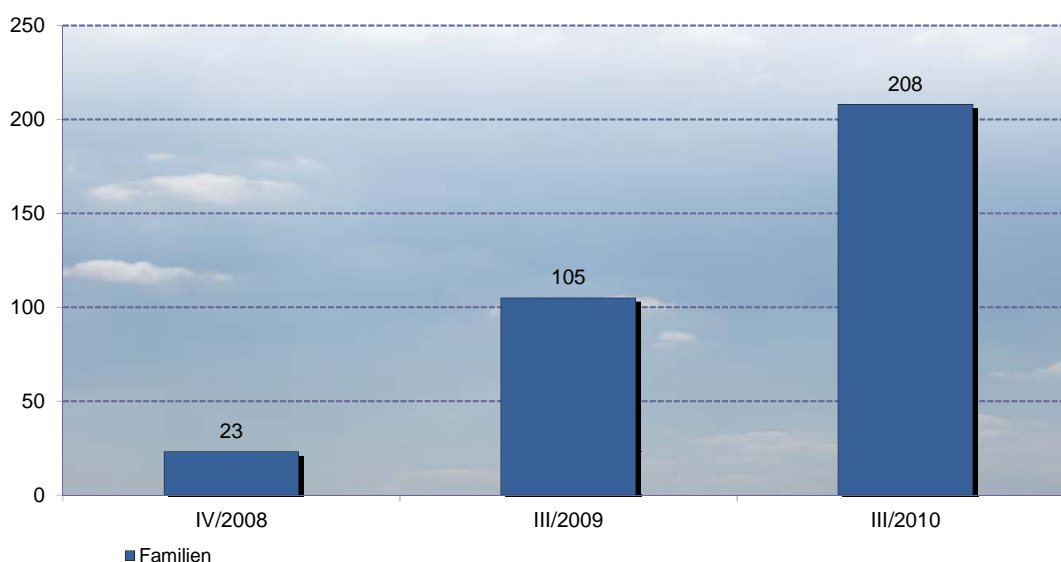
Konstitutiv für die ehrenamtliche Arbeit ist die Erbringung von Dienstleistungen ohne Entgelt, von Aufwandsentschädigungen abgesehen. Die ehrenamtliche Arbeit nimmt in Deutschland zu und hat eine hohe politische und gesellschaftliche Akzeptanz, wenngleich auch kritische Stimmen zu vernehmen sind.

Die zur Verfügung stehenden 91 ehrenamtlichen Patinnen im Netzwerk wurden hauptsächlich über die Presse gewonnen, aber auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda aktiver Patinnen (Patin wirbt Patin).

Entwicklung und Stand der Familien, Reichweite

Die 91 Patinnen im Netzwerk betreuen im Oktober 2010 aktuell 187 Kinder. In den letzten Jahren wurden insgesamt 208 Kinder betreut. Damit wurden bei 1.535 Geburten im Einzugsgebiet während der Laufzeit des Projektes 14% der Kinder erreicht.

Abb. 5: Entwicklung der Familien/Kinder im Verlauf (2008 bis 2010)⁵



5 Informationen zu den Patinnen

Damit die Familien regelmäßig gut und bedarfsgerecht betreut werden können, ist es für den Erfolg des Netzwerkes von hoher Bedeutung, dass eine ausreichende Anzahl qualifizierter Patinnen im Netzwerk tätig ist. Somit sind neben der Teilnehmergeinnung Maßnahmen zur Gewinnung von Patinnen elementare Faktoren, die über den Erfolg der Netzwerkarbeit entscheiden. Der Gewinnung von Patinnen und ebenso der Pflege des Patinnenbestandes wird daher besonderes Augenmerk geschenkt.

Die Netzwerkakteure, im Besonderen die Projektkoordinatorinnen, haben eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um Patinnen und Teilnehmer zu erreichen. Dazu gehörten Pressearbeit, Veranstaltungen, Flyer, Plakate, Informationsbroschüren und Websites im Internet.

⁵ Die Zahl der Familien/Kinder im III. Quartal 2010 umfasst alle bisher einbezogenen Kinder.

Im Oktober 2010 waren im Netzwerk 91 Patinnen tätig, von denen 31 (34%) den Patinnenfragebogen ausgefüllt haben, auf deren Grundlage die im Folgenden beschriebenen Ergebnisse basieren. Der eingesetzte Fragebogen umfasst neben Fragen zur Beurteilung der Qualität des Netzwerks und der angebotenen Schulungen auch Fragen zur Person der Patin. Unter anderem werden die Beweggründe einer Patinentätigkeit eruiert und wie man auf das Netzwerk aufmerksam wurde.

Im Durchschnitt sind die Patinnen bereits 21 Monate für das Netzwerk tätig und betreuen im Mittel zwei Familien. Die mittlere monatliche ehrenamtliche Tätigkeitsdauer im Netzwerk wird mit zehn Stunden angegeben.

Demographie

Im Durchschnitt sind die Patinnen 44 Jahre alt. Ihre Altersspanne reicht von 26 bis zu 69 Jahren.

Abb. 6: Alter

Alter/Mittelwert	44,2		
unter 25 Jahre	0,0%	45 bis unter 60 Jahre	36,7%
25 bis unter 45 Jahre	56,7%	60 Jahre und älter	6,7%

Mehr als die Hälfte (52%) verfügt über eine (Fach-) Hochschulreife, weitere 42% über einen Schulabschluss der 10. Klasse. Nahezu alle haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, wobei die pädagogischen oder medizinischen Berufe mit 29% in der Minderheit sind. Insgesamt sind 71% derzeit berufstätig, 7% arbeitsuchend und 13% nicht mehr berufstätig.

Abb. 7: Schul- und Berufsausbildung und derzeitige Tätigkeit

Schulabschluss	
Volksschule/Hauptschule	6,5%
Polytechnische Oberstufe 10. Klasse / Realschule	41,9%
Fachhochschulreife/Hochschulreife	51,6%
Abgeschlossene Berufsausbildung Ja	96,8%
Berufsbereich	
Pädagogische Berufe	19,4%
Medizinische Berufe	9,7%
Andere Berufe	54,8%
Keine einschlägige Berufserfahrung	12,9%
Derzeitige Situation	
Voll berufstätig / Teilzeitbeschäftigung	71,0%
Arbeitssuchend	6,5%
Nicht mehr berufstätig	12,9%
Studentin	6,5%

Die Patinnen stammen hinsichtlich ihres Geburtsortes zu 36% aus Brandenburg, zu 23% aus anderen östlichen und weitere 36% aus westlichen Bundesländern. 94% haben eigene Kinder. Festzuhalten ist, dass immerhin 42% der Patinnen auch weitere ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben.

Zugang zum Netzwerk

In welcher Weise man potentielle Patinnen auf das Netzwerk aufmerksam macht und wie diese in das Netzwerk kommen, zeigt die nachstehende Auswertung.

Am häufigsten werden mit 58% die späteren Patinnen durch Berichte in den Medien auf das Netzwerk aufmerksam. Aber auch Anzeigen oder die persönliche Ansprache durch Netzwerkmitarbeiter sind wichtige Informationsquellen.

Das Internet wie die Homepage des Netzwerkes (<http://gesundekinder.estaruppin.de>) hat eine nur geringe Bedeutung.

Abb. 8: Netzwerkkennntnis und -zugang

Berichte in Presse/Rundfunk und Fernsehen	58,1%
Persönliche Ansprache: Netzwerkmitarbeiter gesamt	32,3%
Anzeigen	19,4%
Partner/Familienmitglieder/Verwandte	9,7%
Flyer oder Plakate	9,7%
Sonstiges	6,5%
Internet	3,2%
Summe der Nennungen	138,7%

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes und die kontinuierliche Berichterstattung in den Medien erforderlich ist, um so eine hohe und möglichst regelmäßige Aufmerksamkeit zu erzeugen. Hierzu dient auch das einheitliche, landesweite Corporate Design der Netzwerke Gesunde Kinder.

Schulungen und Schulungsqualität

Im Durchschnitt haben die Patinnen acht Schulungen besucht. Die mittlere Schulungsdauer beträgt 29 Stunden. Die Schulungsqualität stellt sich in der Benotung der Patinnen mit einer Durchschnittsnote von 1,9 als gut dar.

Abb. 9: Anzahl der Schulungen und Schulungsstunden

Anzahl Schulungen	Mittelwert
Netzwerk Ostprignitz-Ruppin	7,5
Schulungsstunden	
Netzwerk Ostprignitz-Ruppin	28,7

Insgesamt sehen allerdings 58% auch noch einen Bedarf für weitere Schulungen. Dabei wird der höchste Bedarf bei Schulungen im Umgang mit Anträgen und Ämteranforderungen geäußert.

Zur Reflexion der Patinentätigkeit und um Erfahrungen im Umgang mit manchmal auch schwierigen und kritischen Familienverhältnissen zu verarbeiten, bietet das Netzwerk zusätzlich eine Supervision an. 90% der Patinnen wissen um dieses Angebot und von diesen haben 50% es bisher mindestens einmal genutzt. Eine überwiegend sehr gute bis gute Bewertung der einzelnen Schulungen unterstreicht die hohen Standards im Netzwerk.

Bewertung der Netzwerkarbeit

Besonderes Augenmerk wird auch auf die Bewertung der Netzwerkarbeit durch die Patinnen gelegt. Das Verhältnis der Patinnen zur Gruppenleitung und der Projektkoordinatorin wird durchgehend mit guten Noten bewertet. Die Patinnenstammtische werden ebenfalls mit gut bewertet.

Abb. 10: Bewertung der internen Netzwerkakteure und -institutionen

Verhältnis zur Gruppenleitung		Verhältnis zur Projektkoordination		Bewertung Patenstammtische	
Note Mittelwert	1,5	Note Mittelwert	1,5	Note Mittelwert	2,0

81% der Patinnen fühlen sich in ihrer ehrenamtlichen Arbeit ausreichend anerkannt und 100% würden einer guten Freundin die Tätigkeit als Patin im Netzwerk empfehlen. Insgesamt ergibt sich so ein außerordentlich hohes Maß an „Patinnenzufriedenheit“.

Die Tätigkeit der Patinnen erfordert ein vielfältiges Bündel von fachlichen Kenntnissen, persönlichen Eigenschaften und vor allem soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Die ehrenamtliche Patin ist nicht nur Navigator und Sensor, sondern auch die gute Seele und ein Vertrauter ohne professionell-therapeutischen Anspruch im Sinne der Nachbarschaftshilfe von Bürgern für Bürger. Ohne Zweifel ist eine erfolgreiche Netzwerkarbeit ohne zufriedene Patinnen nicht möglich. Dies ist in sehr hohem Maße der Fall.

6 Informationen zu den Familien

Der tragende Pfeiler des Projektes ist, dass jede teilnehmende Familie von einer ehrenamtlichen Patin bis zum Ende des dritten Lebensjahres des Kindes regelmäßig begleitet wird. In diesem Zeitraum sollen insgesamt zehn Besuche erfolgen. Diese Form der Betreuung von Eltern wird im Rahmen der öffentlichen Familien- und Gesundheitshilfe der sogenannten „Geh-Struktur“ zugeordnet. Dies unterscheidet die *Netzwerke Gesunde Kinder* von vielen anderen familienunterstützenden Angeboten. Denn der Großteil dieser Angebote zeichnet sich dadurch aus, dass die Familien sie selbst aufsuchen sollen („Komm-Struktur“).

Weitere Instrumente der aufsuchenden personalen Intervention sind das BZgA-Buch „Gesund groß werden“ sowie gesundheitsförderlich wertvolle Geschenke für die Familien, die von den Patinnen bei den Besuchen in der Familie mitgebracht werden. Ein weiteres Instrument der Netzwerkarbeit stellt das Angebot der Elternschulungen dar. Hier wird ein Beitrag für den familienbildenden und gesundheitsfördernden Charakter der Netzwerkarbeit geleistet. Durch spezifische Schulungsangebote für Eltern werden Kompetenzen gestärkt und somit die Beziehungs- und Erziehungsarbeit mehr in den gesellschaftlichen

Mittelpunkt gestellt. Die Veranstaltungen der Elternakademie werden in erster Linie von den Netzwerkpartnern gestellt. Die Teilnahme an den Schulungen ist kostenfrei. Angebote zu Babysitter-Kursen und die Durchführung regelmäßiger Mutter-Kind-Gruppen sind fest in das Konzept in Neuruppin und den anderen Standorten integriert.

Grundsätzlich ist es das erklärte Ziel des Netzwerkes, ein wechselseitiges Vertrauensverhältnis zwischen der Familie und der Patin entstehen zu lassen.

Insgesamt betreute das Netzwerk während der bisherigen Projektlaufzeit 208 Kinder bzw. Familien, von denen 32 (15%) den Teilnehmerfragebogen ausgefüllt haben, auf deren Grundlage die im Folgenden dargestellten Ergebnisse basieren. Der Fragebogen umfasst neben Fragen zur Schwangerschaft bzw. Geburt, zum Gesundheitszustand des Kindes und zur Inanspruchnahme medizinischer Leistungen auch wichtige Fragen zur Kenntnis sowie zur Beurteilung des *Netzwerks Gesunde Kinder*.

Demographie

Die Teilnehmerfragebogen werden zu 97% von den Müttern ausgefüllt. Diese sind im Durchschnitt 33 Jahre alt. 19% haben einen einfachen oder (noch) keinen Schulabschluss, 38% verfügen über mittlere Reife und 44% haben Abitur. Insgesamt 13% der Befragten sind alleinerziehend. Das Netzwerk erreicht Mütter bzw. Familien aus allen sozialen Schichten. Möglicherweise wird der Anteil der Mütter mit einfacher Bildung in der Befragung auch leicht unterschätzt, da die Beteiligung an einer Befragung i.d.R. mit dem Bildungsniveau steigt.

Abb. 11: Alter und Schulbildung

Alter		Schulabschluss	
Mittelwert	33,1		
unter 25 Jahre	3,1%	Volksschule/Hauptschule/ Keinen /anderen Abschluss	18,8%
25 bis 34 Jahre	62,5%	Realschulabschluss/Mittlere Reife	37,5%
35 Jahre und älter	34,4%	Hochschulreife	43,8%

Zugang zum Netzwerk

In welcher Weise werden Familien auf das Netzwerk aufmerksam? Im Durchschnitt werden 1,3 Institutionen, Personen oder Medien genannt, durch die die späteren Teilnehmer auf das Netzwerk aufmerksam wurden. Die größte Rolle spielen dabei vor allem niedergelassene Hebammen sowie Freunde oder Verwandte und Bekannte. Aber auch die Schwangeren- und Familienberatungsstelle sowie Zeitungen bzw. Zeitschriften tragen stark zur Bekanntheit des Netzwerkes bei.

Abb. 12: Zugangswege zum Netzwerk

Auf das Netzwerk aufmerksam geworden durch:	
Niedergelassene Hebamme	34,4%
Sonstiges	31,3%
Freunde/Bekannte/Eltern/Verwandte	21,9%
Schwangeren-/Familienberatungsstelle	15,6%
Zeitung/Zeitschrift	12,5%
Krankenhauspersonal/Geburtsvorbereitungskurs	9,4%
Niedergelassener Kinderarzt	9,4%
Niedergelassener Gynäkologe	0,0%
Summe der Angaben	134,4%

Insgesamt nennen 31% der Befragten weitere (sonstige) Informationsträger. Hierbei spielen die Informationen durch die Netzwerkmitarbeiter selbst sowie in der Krabbelgruppe die wichtigste Rolle.

Bewertung der Netzwerkarbeit

Besonders wichtig ist, wie die Familien und Mütter die Netzwerkarbeit bewerten. Denn wie Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit zeigen, berichtet ein unzufriedener Kunde 15 potenziellen Kunden von seiner Kritik, ein zufriedener Kunde kommuniziert seine Zufriedenheit leider nur an drei potenzielle Kunden.

Mit Ausnahme des BZgA-Buches „Gesund groß werden“, das nicht wenige Befragte offenbar nicht kennen (überdurchschnittliche Raten „Keine Angabe“), sind die Befragten in großer Mehrheit mit den Leistungen der Netzwerke sehr zufrieden. An erster Stelle stehen die Zufriedenheit mit den Geschenken, die Zufriedenheit mit den Informationen und Tipps bei Besuchen sowie die Zufriedenheit mit dem Verhältnis zur Patin mit jeweils 97%. Hervorzuheben ist, dass 100% der Befragten einer guten Freundin das Netzwerk empfehlen würden.

Insgesamt ist die Arbeit der Netzwerke für die Teilnehmer so in hohem Maße überzeugend. 91% sind mit den verschiedenen Leistungen sehr zufrieden bis zufrieden und 100% wollen das Netzwerk weiter empfehlen. Zusammenfassend ergibt sich so insgesamt ein außerordentlich hohes Maß an Kundenzufriedenheit.

Abb. 13: Zufriedenheit mit den Angeboten und Leistungen des Netzwerks

Zufrieden mit den Leistungen des Netzwerks (7-er Skala, Skalenwerte 1-3) (sehr zufrieden/eher zufrieden)	
Geschenke des Netzwerks	96,9%
Informationen und Tipps bei Besuchen	96,9%
Verhältnis zur Patin	96,9%
Häufigkeit der Besuche	93,8%
Mittelwert der Zufriedenheit	90,6%
Familienbegleitbuch	81,3%
BZgA Ordner "Gesund groß werden"	78,1%

7 Gesundheitszustand der Kinder

Zu den Hauptzielen des Netzwerkes gehört die Förderung des gesunden Aufwachsens der Neugeborenen, Kleinkinder und Kinder. Die Wirksamkeit der Netzwerkarbeit muss also auch an gesundheitlichen und sozialen „Indikatoren“ überprüft werden. Aus der sozialpädagogischen Forschung ist bekannt, dass die ersten Lebensjahre der Kinder für das weitere Heranwachsen prägend sind und die Fundamente für eine gute physische und psychische Entwicklung grundsätzlich hier gelegt werden.

Zur Überprüfung der gesundheitlichen Wirkungen der Netzwerkarbeit stehen uns auf der Grundlage der bisher noch eher kurzen Laufzeit der Netzwerke und der statistisch gesehen noch relativ geringen Teilnehmerzahlen und Daten derzeit zwei Indikatoren zur Verfügung.

Die Bewertung des Gesundheitszustandes des Kindes durch die Mütter mit unterschiedlichem Schulabschluss

Alle epidemiologischen Untersuchungen, die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialen Faktoren (und hier gerade auch die Schulbildung) untersuchen, zeigen, dass in untersuchten Populationen der Gesundheitszustand der Personen mit höherer Bildung immer deutlich (signifikant) besser ist als der Gesundheitszustand von Personen mit geringerer Bildung. Dieser national und international gesicherte Zusammenhang führt zur Frage, ob sich die mütterliche Bewertung des kindlichen Gesundheitszustandes bei Netzwerkteilnehmerinnen nach dem Schulabschluss der Mutter unterscheidet. Diese Frage kann auf der Grundlage der im Projekt eingesetzten Mütterfragebogen überprüft werden.

Die Überprüfung von Befunden anhand der KITA-Einganguntersuchungen⁶

Im Rahmen der bisherigen Projektlaufzeit haben an einigen Standorten bereits Kinder das Kindergartenalter erreicht, womit sie im Land Brandenburg ärztlich untersucht werden. Die Dokumentationen dieser ärztlichen Befunde stellen eine weitere Möglichkeit dar, gesundheitliche Wirkungen zu überprüfen, indem die Befunde von Netzwerkkindern mit denen von Nichtnetzwerkkindern verglichen werden. Derselbe Untersuchungsansatz bietet sich später auch für die Schuleingangsuntersuchungen an. Derzeit verfügen wir also über einen sowohl eher subjektiven Indikator der gesundheitlichen Wirkungen als auch über einen eher objektiv-professionellen.

Ergebnisse zum subjektiven Indikator

Auf der Grundlage von derzeit immerhin über 1.000 Fragebogen zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der Bewertung des kindlichen Gesundheitszustandes durch die Mütter mit unterschiedlichem Schulabschluss. Dies ist ein erster Hinweis, dass die Netzwerkarbeit positiv und hinsichtlich der guten Gesundheit schichtennivellierend wirkt. Natürlich bedarf dieser Befund der weiteren Beobachtung und auch der Bestätigung bei höheren Fallzahlen.

⁶ Brandenburgisches Gesundheitsdienstgesetz-BbgGDG, 2008, §6 Schutz der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Abs. 2

Abb. 14: Einschätzung des Gesundheitszustandes des Kindes nach dem Schulabschluss der Mütter (Quelle: FB+E)

Bewertung	Hochschulreife	Mittlere Reife	Geringe Bildung	Signifikanz
n=	353	445	283	T-Wert
Sehr gut	65,4%	63,4%	70,7%	1,43
Gut	29,2%	31,7%	23,3%	1,72
Mittelmäßig/Schlecht	5,1%	4,3%	5,3%	0,11

Ergebnisse zum objektiv-professionellen Indikator

Nach einer Untersuchung des Landesgesundheitsamtes (Quelle: MASF) im Jahr 2009/2010 mit rund 13.500 Kindern, darunter 362 Kinder, die einmal in einem *Netzwerk Gesunde Kinder* betreut wurden, ergeben sich folgende Befunde:

Abb.15: Befunde der ärztlichen Untersuchungen

Feststellung eines Förderbedarfs	
Alle Kinder	7,8%
NetzwerkKinder	5,8%
Teilnahme an der U7a (Früherkennungsuntersuchung im 34./36. Lebensmonat)	
Alle Kinder	56,8%
NetzwerkKinder	68,8%

Gerade das Ergebnis zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung ist ein signifikantes Indiz für die positive Wirkung der Netzwerke auf die Versorgung und Entwicklung der Kinder.

Zusammenfassend zeigen sich bereits auf der Basis der derzeit verfügbaren Daten damit durchaus erkennbar positive Wirkungen der Netzwerkarbeit auf die Gesundheit der Kinder und die Inanspruchnahme präventiver Leistungen im Kindesalter.

Netzwerkadressen

Netzwerk Gesunde Kinder Ostprignitz-Ruppin

Netzwerkbüro Neuruppin
 Adelheid Borrmann
 Puschkinstraße 6d • 16816 Neuruppin
 Telefon: 03391 / 40 23 00
 Telefax: 03391 / 77 55 52
 E-Mail: ngk-np@estaruppin.de

Netzwerkbüro Kyritz c/o Mehrgenerationenhaus
 Denise-Verena Ladewig
 Perleberger Straße 10 • 16866 Kyritz
 Telefon: 033971 / 60 45 06
 E-Mail: ngk-ky@estaruppin.de

Netzwerkbüro Wittstock
 Karin Thieme
 Gröperstr. 20 • 16909 Wittstock
 Telefon: 03394 / 40 27 47
 Telefax: 03394 / 40 02 46
 E-Mail: ngk-wk@estaruppin.de

Familiencafé Lindow
 Annett Seifert
 Pestalozziweg 5 • 16835 Lindow
 Telefon: 033933 / 9 05 52
 E-Mail: familienflitzer@estaruppin.de

Homepage: <http://gesundekinder.estaruppin.de>